

Seel in Dillenburg ferner:

- Presber, P., Karte d. Dill. Kreises. 1:20,000. Lith. u. color. 4. * —. 20
 Sadreuter, R. L., kurze Geschichte der christlichen Religion u. Kirche zum Gebrauche in Volksschulen u. anderen Lehranstalten. 12. Aufl. 2. Ausg. 8. * —. 45

Winkler's Buchb. in Brünn.

- Gesetz üb. Benutzung, Leitung u. Abwehr der Gewässer. Verordnungen, betr. die Einrichtg. u. Föhrg. d. Wasserbuches m. der Wasserarten- u. Urkundensammlg., dann die Form der Staumaße u. die bei deren Anstellg. zu beobacht. Vorschriften. 12. * 1. —
 Krocjal, F., Diätetik d. menschlichen Körpers. 12. * 1. 20

Nichtamtlicher Theil.

Bericht über die Generalversammlung des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbands

in Mainz am 16. September 1883.

In zahlreich besuchter Versammlung, der sogar 5 Ehrengäste aus Kreuznach, Leipzig, Saarlouis und Stuttgart beiwohnten, nahm die Erledigung der aus 9 Punkten bestandenen Tagesordnung die Zeit von 9½ bis 2½ Uhr in Anspruch.

Nach einem ausführlichen Bericht von Seiten des Präsidenten über die Thätigkeit des Vereins während des abgelaufenen Vereinsjahrs kamen die Müller-Grote'schen Thesen in Verbindung mit der sogenannten Innungsfrage zur Debatte, woran sich in erster Linie die Herren Alt-, Hendschel-Frankfurt, Bergsträßer-Darmstadt und außerdem die Herren Winter-Heidelberg, Gestewitz-, Limbarth-Wiesbaden, v. Zabern-Mainz, Greiß-, Böldker-, Ludolph St. Goar-Frankfurt betheiligten; zur Klärung der Ansichten entwickelte in längerem Vortrag Hr. Hendschel ein interessantes Bild von der bisherigen Thätigkeit des Vorstands des Verbandes der Provinzial- und Localvereine im deutschen Buchhandel und wurde sodann nachstehende von Hrn. Bergsträßer eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

Der Mitteldeutsche Buchhändler-Verband spricht die Hoffnung aus, es möge gelingen, den Börsenverein dahin zu erweitern, daß er unter Berücksichtigung der bestehenden Gewerbe-freiheit sämtliche mit Büchern handelnden Firmen umschließt und so in die Lage versetzt wird, seinen Beschlüssen Achtung und Geltung zu verschaffen.

Dadurch wird auch die Aufrechterhaltung des Ladenpreises, welche der Mitteldeutsche Buchhändler-Verband als nothwendig anerkennt, verwirklicht werden.

Ferner wurde beschlossen, daß den Herren Breitkopf & Härtel, Duncker & Humblot, R. Reisland (Fues's Verlag) und E. A. Seemann in Leipzig für ihr mannhaftes Auftreten in der Schleuderfrage der Dank seitens des Mitteldeutschen Buchhändler-Verbands zu votiren sei.

Die Cassenverhältnisse haben sich günstiger gestaltet, als Ende vorigen Jahres angenommen wurde, wodurch von einer bereits in Erwägung gezogenen Erhöhung des Beitrags im neuen Jahre abgesehen werden konnte; als Cassen-Saldo verbleiben 437 M. 7 Pf.; die Mitgliederzahl beträgt augenblicklich 91.

Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit für das neue Jahr wiedergewählt und besteht derselbe aus den Herren Koeniger, Präsident, Limbarth, Vicepräsident, Ludolph St. Goar, Schriftführer, Oswalt, Cassirer.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Marburg gewählt.

Zum Schlusse wurde auf Antrag des Hrn. Ludolph St. Goar dem Vorstand des Verbandes der Provinzial- und Localvereine der ihm für sein rastloses und erfolgreiches Wirken gebührende Dank von der Versammlung dargebracht.

Nach beendigter Tagesordnung gab man sich in den schönen Räumen des „Hof zum Gutenberg“ den Tafelfreuden hin; Hr. von

Zabern begrüßte in schwungvoller Poesie die eingetroffenen Gäste und kam dieser Willkommgruß gedruckt, sowie ein ganzes Festliederbuch zur Vertheilung; der rheinische Frohsinn brach sich Bahn und ein heiteres, reiches, durch Toaste gewürztes Mittagsmahl hielt die Mainzer Collegen, die alles Erdenkliche zur Bewirthung ihrer Gäste aufboten, mit letzteren bis zu später Abendstunde zusammen.

Ueber illustrierte periodische Literatur.

(Aus der „Oesterreichischen Buchdrucker-Zeitung“.)

Bei aller Anerkennung, die wir der Druckkunst unserer Vorfahren nicht versagen wollen, da sie in Ansehung der äußerst primitiven Hilfsmittel wirklich mitunter Bewunderungswürdiges geleistet haben, können wir uns doch nicht jenen Schwärmern beigesellen, die über Alles, was nur nach Staub und Moder riecht, schon in Exaltation gerathen. Jede Zeit hat ihre Rechte; aber ungerecht würden wir an der unsrigen handeln, wenn wir dieselbe als eine Rückschrittsperiode der typographischen Kunst bezeichnen wollten. Trotz aller Lamentationen über den Verfall unseres Gewerbes hat dasselbe doch niemals und zu keiner früheren Epoche so großartige und einzig in ihrer Art dastehende Druckwerke aufzuweisen, als gerade in den beiden letzten Lustren. Es ist wahr, die Zeiten der gelehrten Buchdrucker sind vorbei; unsere Kunst hat sich durch den eminenten Aufschwung der Schriftgießereien, durch die bewunderungswürdigen Fortschritte im Pressen- und Maschinenwesen verallgemeinert, und es ist jetzt keine Kunst mehr, Buchdrucker zu sein; aber die Buchdruckerkunst steht trotzdem heute auf einer so hohen Stufe, wie niemals zuvor. Ein guter Theil dieses Erfolges ist auch auf Rechnung der graphischen, resp. reproducirenden Künste zu setzen, deren Ehren der Buchdrucker einheimst, ohne gerade sehr viel zu diesen eminenten Leistungen mit beigetragen zu haben. Durch die Vereinigung all' dieser mitwirkenden Factoren ist es unserer Zeit gelungen, Schöpfungen hervorzubringen, die einen Gutenberg, Faust, Schöffer oder Koberger in ein weit größeres Erstaunen versetzen würden, als dies selbst dem enragirtesten Alterthümmler bei der Entdeckung eines neuen Exemplars der Zweiundvierzigzeiligen auf Pergament möglich sein würde.

Seien wir also gerecht gegen unsere Zeit, die so Großes auch auf unseren Gebieten zu leisten vermochte, und werfen wir einen Blick auf einen Zweig unseres Kunstgewerbes, der gerade jetzt wieder in schönster Blüthe steht; es ist dies der Druck periodischer illustrirter Lieferungswerke.

Wer den Fortschritt unserer Epoche gerade in diesem Fache leugnen wollte, dem müßte jede Kenntniß der Literatur-Erscheinungen der letzten 40—50 Jahre abgehen. Um aber die hohe Bedeutung dieses Zweiges noch mehr würdigen zu können, wollen wir um einige Jahrhunderte hinaufsteigen und den allmählichen Entwicklungsgang desselben verfolgen.

Die Vorliebe des bücherkaufenden Publicums für Bilderschmuck ragt eigentlich viele Jahrhunderte über die Erfindung der Buchdruckerkunst hinaus. Es existirt über die Miniaturen, welche die geschriebenen Werke mit ihren kunstvoll gemalten Miniaturen schmückten, ein umfangreicher Katalog, mit dem wir uns